

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 1

Artikel: Die Türken vor Berlin
Autor: Martens, Joachim / Pismestrovic, Petar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Petar Pismestrovic

Die Türken vor Berlin

Joachim Martens

Die Christdemokraten werden von Albträumen geplagt. Darin fühlen sie sich ins 17. Jahrhundert versetzt und erleben ein Horrorszenario, in dem sich die Türken nach der Belagerung Wiens nunmehr auf Berlin zubewegen. Da schrillen die Alarmglocken. Es droht der Untergang des Abendlandes, auch wenn die Türken sich auf einem langen Marsch befinden und möglicherweise, wenn überhaupt, erst in zehn bis 15 Jahren in der Europäischen Gemeinschaft und damit auch in Berlin sind. CDU/CSU tun alles, um sie aufzuhalten. Sie haben den Türken einen Parla-

mentär geschickt, der ihnen eine privilegierte Partnerschaft, also so etwas wie eine wilde Ehe mit türkischem Honig versüsst, anbietet. Aber die Türken wollen alles oder nichts.

So sehr man sich im christlichen Lager sträubt, so bereitwillig lädt Rot-grün die Türken ein. «Wollen wir sie reinlassen?», fragen sie termingerech zur Karnevalszeit und ernten, wie bei einer solchen Aufforderung nicht anders zu erwarten, in ihren Reihen ein vielstimmiges «Ja».

Regierung und Opposition sind sich einig, dass ein Für und Wider hinsicht-

lich eines EU-Beitritts der Türkei ein willkommenes Thema ist, um von der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland abzulenken. Niemand hat nämlich ein Rezept, dieses Problem zu lösen. Rechts und links stimmt man auch darin überein, dass Deutschland Panzer an das Land am Bosphorus liefern sollte. Warum denn nicht? Es wäre doch absurd anzunehmen, damit könnte Berlin bedroht sein. Im Übrigen hat Ankara glaubhaft versichert, dass die Kettenfahrzeuge nicht etwa durch das wilde Kurdistan brausen werden. Immerhin könnten sie aber doch verwendet werden, um auf Militärparaden einen martialisch guten Eindruck zu erzielen.